

»Drei Monate mit sehr guten Auftragseingängen«

Book-to-Bill-Ratio von 1,3

München (kr) — Drei Monate mit sehr guten Auftragseingängen und eine deutlich verbesserte Wirtschaftslage in den USA veranlassen Bill Ehrsam, den Director Marketing Operations von National Semiconductor, zu großem Optimismus. Die Book-to-Bill-Ratio (das Verhältnis der Auftragseingänge zu den Waren-Auslieferungen) lag in diesen Monaten bei 1,3. Daß auch heuer wieder die Halbleiternachfrage — wie 1982 nach guten Auftragseingängen in den ersten vier Monaten — im Sommer abstürzt, hält Ehrsam für unwahrscheinlich.

Vor allem zwei Tatsachen bewegen Bill Ehrsam zu dieser Hoffnung: »Erstens hat sich die Gesamtwirtschaftslage zumindest in den USA gebessert. Zweitens habe ich sowohl in der Nachfrage der Distributoren als auch im OEM-Geschäft einen Anstieg beobachtet. 1982 erhöhten sich dagegen allem die Bestellungen der Distributoren, die ihre Lagerbestände ergänzten. Die Nachfrage ist in allen Produktbereichen — natürlich unterschiedlich — angestiegen.« So Ehrsam in einem Gespräch mit M&T.

Zu den Aufgaben von Bill Ehrsans Abteilung gehört es, statistische Daten über die Marktentwicklung auszuwerten und daraus Prognosen zu erarbeiten. Im Kalenderjahr 1983 erwartet er für National Semiconductor um 16,5 Prozent höhere IC-Umsätze als 1982. Der Umsatz von CMOS-ICs soll mit 20 Prozent am stärksten von allen Standardprodukten steigen. Für bipolare Logikschaltungen erwartet er 18 Prozent (»Erst ab 1984 werden moderne und schnelle CMOS-Logik-Schaltungen den Absatz bipolarer Logik erheblich verringern.«). Mit 16 Prozent weist Ehrsam auch den analogen ICs erhebliche Wachstumsaussichten zu. Nur ungenau kann dagegen die Zuwachsrate von Gate-Arrays eingeschätzt werden. Werte zwischen 40 und 60 Prozent hält Ehrsam für möglich. Er bestätigt eine Feststellung, die auch andere Halbleiterhersteller gemacht haben: CMOS-ICs werden in Europa — vor allem in Deutschland — besser akzeptiert als in den USA.

Im Sommer hält Ehrsam einen Rückgang der Book-to-Bill-Ratio für wahrscheinlich — aber nur auf einen Wert über eins. Bei der prognostizierten Entwicklung dürfte bis Jahresende die Fertigungskapazität

für einige IC-Typen knapp werden. Für Bipolar- und CMOS-Logik wird laut Ehrsam die Lieferzeit deutlich ansteigen — teilweise auch für andere ICs, zum Beispiel für Speicher. Hier ist eine genaue Aussage allerdings schwieriger.

Besonders hohe Zuwachsraten sieht Bill Ehrsam bei Personal Computern aller Preisklassen, bei Telecom-Produkten und bei Telespielen. Mäßig bleibt das Wachstum der Automobilelektronik, klein das von Audio- und Video-Produkten (aus der Sicht von National Semiconductor, betont Ehrsam, denn dieser Markt wird weitgehend von asiatischen Firmen beeinflusst).

Wann wird National Semiconductor wieder Gewinne erzielen? Bill Ehrsam zögert, bevor er diese Frage beantwortet. Voraussichtlich im vierten Quartal — so seine vorsichtige Auskunft. □

Vergleich: Pascal, Pearl und Ada

Berlin (sf) — Ein »Vergleich der Echtzeitsprachen Pascal, Pearl und Ada« steht im Mittelpunkt eines Seminars, das vom VDI-Technologiezentrum in Berlin vom 30. Mai bis zum 1. Juni 1983 veranstaltet wird. Das Seminar wendet sich an Systemanalytiker, Software-Entwickler und Führungskräfte in mittelständischen Unternehmen. Vorkenntnisse — unter anderem das Beherrschen einer höheren Programmiersprache — seien unerlässlich. Der Interessent soll mit den wesentlichen Eigenschaften der drei Sprachen vertraut gemacht werden und entscheiden können, ob eines der vorgestellten Systeme in seinem konkreten Anwendungsfall eingesetzt werden kann. Die Teilnahmegebühr für das Seminar: 600 Mark. □

BMFT-Förderung von Unternehmensgründungen

Mehr privates Kapital nutzen

Bonn (he) — Nach der Veröffentlichung der Richtlinien im Bundesanzeiger voraussichtlich Ende Mai dieses Jahres ist es soweit: der »Modellversuch zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen« — kurz TOU — des Bundesministeriums für Forschung und Technologie kann starten. Förderungsberechtigt sind »Personen mit Gründungsabsicht, Unternehmen in Gründung und Unternehmen, die bis zu drei Jahren bestehen«.

Um das Ziel zu erreichen »Firmenneugründungen stärker als bisher anzuregen« und durch das Zusammenwirken von Technologieberatungsstellen und Banken mehr privates Kapital für solche Vorhaben bereitzustellen, werden für das TOU-Programm bis 1986 Fördermittel von insgesamt 100 Millionen Mark von BMFT zur Verfügung gestellt. Während bisherige Förderprogramme Finanzhilfen ausschließlich für Forschung und Entwicklung neuer Produkte vorsahen, sieht der TOU-Modellversuch auch die finanzielle Unterstützung sowohl bei der Konzepterarbeitung, als auch bei der Erstellung der Produktionseinrichtung und Markteinführung neuentwickelter Produkte vor.

In der sogenannten Phase 1: Konzepterarbeitung und -prüfung, können gründungswillige Personen oder Unternehmen in Gründung bis zu 90 Prozent (maximal 54000 Mark) für erforderliche Marktrecherchen und Studien aus den TOU-Mitteln erhalten.

Mit bis zu 75 Prozent, oder maximal 900000 Mark, werden die notwendigen Entwicklungsarbeiten zur Erstellung eines funktionsfähigen Prototyps (Phase 2) bezuschusst. Darüber hinaus kann beim Fehlen weiterer Eigenmittel die Finanzierung der restlichen 25 Prozent über einen Bankkredit erfolgen, der durch eine maximale 50prozentige Risikobeteiligung des BMFT abgesichert wird.

Die Finanzierung der Produktionseinrichtungen und die Markteinführung (Phase 3) soll durch die Inanspruchnahme üblicher staatlicher Programme und über Banken erfolgen. Bei fehlenden Sicherheiten übernimmt der Bund im Einzelfall eine auf fünf Jahre befristete Risikobeteiligung von maximal 80 Prozent bis höchstens 1,6 Millionen Mark des nicht sicherbaren Betrages.

Die Beteiligung weiterer Ka-

pitalgeber an förderungsberechtigten Unternehmen ist prinzipiell nicht ausgeschlossen. Wie aus dem BMFT verlautet, soll aber die Vergabe an Fördermittel für Tochterfirmen bestehender Unternehmen, die zum Zweck des Fördermittelpflichts gegründet wurden, vermieden werden.

Die Antragstellung soll beim TOU-Modellversuch nicht mehr zentral erfolgen, sondern als Projektträger fungieren regionale Stellen. Als Regionen sind vorgesehen: Hamburg, Berlin, Ostbayern, Ruhrgebiet, Saarland und der Raum Karlsruhe. Eine Ausnahme dieses Konzeptes stellt die Förderung der Mikroelektronik innerhalb des TOU-Programms dar. Hier wird das VDI-Technologiezentrum in Berlin bundesweit als Projektträger fungieren. Für weitere Informationen weist das BMFT auf die bald zu erwartende Veröffentlichung im Bundesanzeiger hin. □

Zehn Prozent Umsatzplus

Eningen (hi/vwd) — Wandel & Goltermann weist für das Geschäftsjahr 1982 einen um zehn Prozent auf knapp 125 Millionen Mark erhöhten Umsatz aus. Einschließlich der Tochtergesellschaften im Ausland wuchs der konsolidierte Gruppenumsatz nach Angaben der Geschäftsleitung auf 160 (Vorjahr: 150) Millionen Mark. Erneut verbessert hat sich auch die Ertragslage. Für die 1200 Mitarbeiter im Werk Eningen sei die Beschäftigung für 1983 gesichert, nachdem der Auftragsbestand Ende 1982 um rund 30 Prozent höher war als ein Jahr zuvor. Nach wie vor liegt die Exportquote bei 70 Prozent. Aufgehoben wurde Ende 1982 die seit April 1982 bestehende Kooperation mit Felten + Guillaume Nachrichten- und Nachrichtenanlagen. □